

Bagdad und zurück

Gauweilers Briefe – Kolumne von Peter Gauweiler

Artikel erschienen am 16. März 2003

Lieber Herr Gauweiler, wie fährt man eigentlich nach Bagdad? Antwort: mühsam! Peter Scholl-Latour empfahl mir den Landweg über Jordanien. Von der königlichen Hauptstadt Aman via Autobahn direkt in die irakische Hauptstadt. In neun Stunden sind Sie da.

Hätte ich nur auf seinen Rat gehört. So sitze ich - weil unbelehrbar - in jenem uralten Fluggerät, das täglich eine improvisierte Verbindung zwischen Damaskus und Bagdad aufrechte erhält. Die Inhaber dieser Airline haben die Übung, mehr Flugscheine zu verkaufen als das Flugzeug Plätze hat, was das „Einchecken“ etwas mühsam macht. Nummerierte Sitzplätze gibt es nicht. Dafür gibt es vorher „beruhigende“ Hinweise, dass die Amerikaner in Flugverbotszonen keine Maschinen abschießen, deren Reisende humanitären Zielen folgen. Sicherheitshalber ertönt zum Start ein Gebet.

Beim Heimflug zwei Tage später sitze ich in der gleichen (überfüllten) Maschine. Mitten in einer irakischen Großfamilie, einschließlich Großeltern und jede Menge Kindern. Ich bekomme ein Stück türkischen Honig geschenkt, mit dem der Vater, ausweislich seiner Visitenkarte, Handel treibt.

P.S.: Im Falle eines Krieges wird mit 300.000 Toten und fünf Millionen Flüchtlingen gerechnet.

© WAMS.de 1995 - 2003